



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

Dezember 2025

Termine

2025

- 28.12.-3.1.26 Winterlager in Norwegen für Jugendliche und junge Erwachsene

2026

- 28.02. Online-Planungstreffen
- 17.-19.04. Frühjahrstreffen in Hülse

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- 9.1. um 19 Uhr Meditation

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum 19. Januar einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de

Hoffnungslicht

Es gibt verschiedene

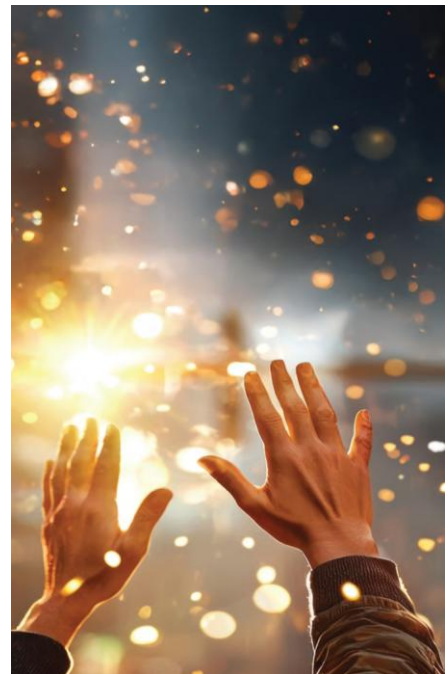
Arten von Licht:

Licht, das einen Raum erhellt.

Licht, das unsere Gedanken klarer macht.

Licht, das unsere Seele wärmt.

Und Licht, das in unserem Innersten Hoffnung entzündet, Vertrauen weckt und Kräfte freisetzt.



An Weihnachten feiern wir, dass das wahre Licht in unsere Welt kam: Jesus Christus. Wenn wir ihn bei uns einlassen, erleuchtet er unser Herz.

Jesus Christus ist das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist und nun allen Menschen leuchtet.

(Nach Johannes 1,9)

Eingesandt von Astrid Schwermer

Weihnachten 2025:

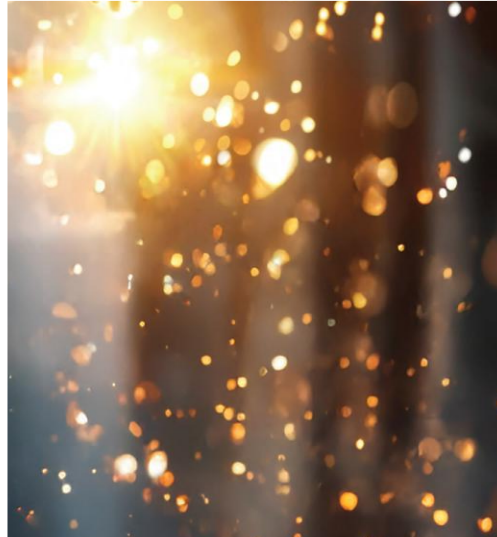
Das wahre Licht, das in die Welt kam

Liebe Freunde und Geschwister,

im Johannesevangelium 1,9 heißt es: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“

Dieser Satz trägt eine große Hoffnung in sich. Licht vertreibt die Dunkelheit, schenkt Orientierung und lässt Leben wachsen. Johannes spricht von Jesus als diesem Licht, das nicht blendet, sondern den Weg zeigt.

Dieses Licht kam in die Welt. Gott blieb nicht fern, sondern trat ein in unsere Wirklichkeit mit all ihren Brüchen und Fragen. Jesus kam nicht in eine perfekte Welt, sondern mitten hinein in Angst, Schuld, Einsamkeit und Zweifel.



Das wahre Licht gilt allen Menschen. Es macht keinen Unterschied und schließt niemanden aus. Es zwingt sich nicht auf, aber es bleibt – geduldig und verlässlich.

Gerade in der Weihnachtszeit erinnert uns dieses Wort daran: Wir gehen nicht allein durch die Dunkelheiten unseres Lebens. Gott ist uns nahegekommen. Sein Licht ist da, mitten unter uns. Das wahre Licht ist gekommen. Und es leuchtet noch immer – hier und jetzt.

Möge das wahre Licht eure Weihnachtszeit erfüllen und euch ins neue Jahr begleiten.

Euer Redaktionsteam

Petra Wagner, Werner Häußler und Astrid Schwermer

Weihnachtsgrüße

Unsere neuen Apostel und das Leitungsteam des Westeuropäischen Missionszentrums senden euch ihre Grüße, die ihr unter folgendem Link öffnen könnt:

Video 1: Grüße der Apostel Shannon McAdam and Lachlan Mackay

https://youtu.be/8K4druphA90?si=DbA4nzbQ7_FSL7Ee

Video 2: Grüße des Leitungsteams des Westeuropäischen Missionszentrums

<https://youtu.be/T4c4hO5vR1g?si=FYaRwLJiRCUN2w3Y>

Ihr könnt euch eine automatische Übersetzung der Videos anzeigen lassen, wenn ihr erst die Untertitel am Video einschaltet und dann bei den Einstellungen (Zahnradsymbol) die automatische Übersetzung auswählt.

Unser gemeinsamer Weg durch den Advent

Nun ist das Ende unseres gemeinsamen Weges durch den Advent bereits in Sicht und ich hoffe, ein Jeder von euch fand hinter der ein oder anderen Tür etwas für sich Erwärmendes, Aufbauendes, Beglückendes, ...

Vielen Dank an alle, die geholfen haben, die Türchen zu beleben. So war unser Weg doch sehr abwechslungsreich und spannend.

Vielleicht hattet ihr am Ende doch nicht ausreichend Ruhe, euch jeden Tag den Beitrag anzusehen.

Vielleicht möchtet ihr gerade die Zeit nach Weihnachten nutzen, um noch einmal in Ruhe alle Kalendertürchen zu öffnen.

Vielleicht ist es eine Idee, den Kalender bewusst vom 31.12. bis 24.1. zu nutzen.

Dann könnt ihr gern weiterhin den Adventskalender anschauen unter dem Link:

<https://tuerchen.app/rWGmRXQTOPIJH5rk>

Ich werde den Kalender zum 31.1.2026 löschen. Bis dahin ist er für euch alle noch voll zugänglich.

Gesegnete Weihnachten wünscht euch

Astrid Schwermer

Online-Aktivitäten im Januar

- Sonntag, 04.01. um 10.30 Uhr Online-Andacht mit Abendmahl
- Freitag, 09.01. um 19 Uhr Meditationsabend
- Sonntag, 11.01. um 10.30 Uhr Kaffeerunde, (Markusevangelium 4,1-20)
- Sonntag, 18.01. um 10.30 Uhr Online-Andacht
- Donnerstag, 29.01. um 19 Uhr Priestertum online



Die Umfrage für die Planung des **1. Quartals 2026**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>

Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- „Marias prophetische Flexibilität“ von Präsidentin Stassi Cramm



Eine Auszeit für Lina

In den letzten Monaten ist mir mein Alltag sehr viel geworden und mehr und mehr merke ich, wie ich mich von mir selbst entferne. Das fühlt sich nicht gut an, ist nicht mein Anspruch und nicht die Vorstellung einer guten Balance in meinem Leben. Um diesem Zustand entgegenzuwirken, habe ich mich schweren Herzens dazu entschieden, meine Kirchenarbeit für einige Monate zu pausieren. Ich möchte neue Kraft schöpfen und wieder vollkommen zu mir selbst finden.

Das Sein kommt vor dem Tun. Ich danke euch sehr für euer Verständnis und wünsche euch Gottes Liebe.

Lina Schwermer



Spendendienstag – Danke!



Die Weltkirche spricht ihren herzlichen Dank aus für die Spenden, die am Spendendienstag (2. Dezember 2025) eingegangen sind! Insgesamt gab es mehr als 750 Personen und Familien in den USA, Kanada, Großbritannien und Westeuropa, die sich an diesem besonderen Tag beteiligt haben. Die Spenden der einzelnen Personen plus die 375.000 USD (ca. 320.000 EUR), die ein anonymes Spender als „verdoppelnde“ Spende gestiftet hat, haben insgesamt 852.325 USD (ca. 730.000 EUR) an Missionszehnten eingebracht. Aus Deutschland allein gingen

Spenden in Höhe von 1915 EUR ein. Ein herzlicher Dank geht an jeden Einzelnen von euch, der sich am Spendendienstag beteiligt hat!

Eva M. Erickson

Nominierung für den Europäischen Friedenspreis 2026

Vom 20.-22. März 2026 wird es wieder eine Friedenskonferenz (Peace Colloquy) im Dunfield House, Großbritannien, geben. Bei der Friedenskonferenz wird der Europäische Friedenspreis der Gemeinschaft Christi verliehen und es gibt jetzt die Gelegenheit, Personen oder Gruppen für den Friedenspreis zu nominieren. Nominiert werden können Gruppen oder Personen, die inspirierende Friedensstifter sind und das Thema der Konferenz, „Hoffnung in Aktion – Wege zum Frieden“ ausleben und modellieren. Wer eine Idee hat, kann gern an dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de schreiben.

Eva M. Erickson

Gute Nachrichten aus dem Westeuropäischen Missionszentrum: Zeichen der Hoffnung und Erneuerung

Im gesamten Missionszentrum erleben wir weiterhin Zeichen der Hoffnung, der Erneuerung und der Inspiration – klare Zeugnisse für die aktive Gegenwart des Geistes unter uns.

In Belgien feiern wir die Taufe von Gustave Bwija Babone, einem jungen Mann aus Brüssel, der während der Freizeit in Frankreich inmitten einer lebendigen und einladenden Gemeinschaft getauft wurde.



Wir sind auch dankbar für folgende Ordinationen:

- Marihini Josélina Farauru Lau-Takamoana wurde in Frankreich in das Amt der Priesterin ordiniert.
- Michael Aaron Wright wurde in Italien in das Amt des Hohenpriesters ordiniert.
- Wayne Farmer, unser Finanzbeauftragter, wurde in das Amt des Hohenpriesters–Bischofs ordiniert.
- Die Gemeinde Community-Circle feierte mit großer Freude die Ordination von Joseph Williams (Großbritannien) in das Amt des Ältesten.

Richtlinie zu Priestertum und persönlichen Beziehungen - Hintergrund und nächste Schritte

Anfang 2025 setzte das Leitungsteam des Westeuropäischen Missionszentrums als Reaktion auf den Weltkonferenzbeschluss 1327 (2023) einen Ausschuss zu Priestertum und persönlichen Beziehungen ein. Der Ausschuss, bestehend aus Kirchenmitgliedern aus Deutschland, den Niederlanden, Italien und Norwegen, arbeitete im Laufe des Jahres 2025 regelmäßig und im Gebet zusammen.

Die Arbeit umfasste die Auseinandersetzung mit kulturellen Kontexten in Westeuropa, die Prüfung von Ansätzen anderer Missionszentren sowie eine theologische und seelsorgerliche Bearbeitung der Fragestellungen rund um Priestertum und persönliche Beziehungen. Grundlage war dabei die Verpflichtung der Gemeinschaft Christi zu Monogamie und zu rechten Beziehungen gemäß Lehre und Bündnisse 164,6.

Im November 2025 legte der Ausschuss seine Arbeit dem Rat des Missionszentrums vor. Der weitere Prozess richtet sich nun bewusst auf das Zuhören der Ansichten und Meinungen der Mitglieder im gesamten Westeuropäischen Missionszentrum. Mitte Januar 2026 erhalten die Mitglieder den Entwurf der Richtlinie, eine kurze Umfrage sowie eine Einladung zu einer missionszentrumsweiten Online-Veranstaltung **am 22. Januar 2026 um 19 Uhr**. Ziel ist es, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, aufeinander und auf Gottes Geist zu hören und auf dieser Grundlage eine Entscheidung zu treffen.

Erfolgreicher Start unserer ersten Informations- veranstaltung über die Kirchenfinanzen für Westeuropa

Am 24. November haben wir unsere erste Online-Informationsveranstaltung über die Kirchenfinanzen für Westeuropa durchgeführt.

Die Veranstaltung bot den Mitgliedern des Missionszentrums eine hervorragende Gelegenheit, Fragen zu stellen, Klarheit zu gewinnen und ein besseres Verständnis für die finanzielle Situation des Missionszentrums zu entwickeln. Im Mittelpunkt standen die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2024 sowie das genehmigte Budget für das Geschäftsjahr bis zum 31. Dezember 2025. Die Präsentation unterstrich unser gemeinsames Engagement für Transparenz und einen verantwortungsvollen Umgang mit finanziellen Mitteln.

Es ist unsere Absicht, diese Informationsveranstaltung über die Kirchenfinanzen künftig jährlich durchzuführen, um einen regelmäßigen Rahmen für offenen Austausch und ein vertieftes Verständnis für unsere Finanzen in ganz Westeuropa zu schaffen.

Vielen Dank an alle, die teilgenommen und zum Erfolg dieser ersten Veranstaltung beigetragen haben. Wir freuen uns darauf, euch auch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Michael Wright
Übersetzung von Petra Wagner

Das friedliche Reich Christi



Denn Gott hat beschlossen, mit seiner ganzen Fülle in ihm zu wohnen.

Kolosser 1,19

Aller Frieden Gottes – *shalom, salaam* – ist in Jesus verkörpert: wirtschaftlicher Frieden, soziale Gerechtigkeit, die Bewahrung unserer Schöpfung und unsere persönliche Versöhnung mit dem Göttlichen. Jesus ist Gottes Frieden in menschlicher Gestalt – sichtbar in einem einzigen Menschenleben, das uns allen als Wegweisung dient.

In diesem Jahr feiern wir das 150-jährige Jubiläum des Kirchensiegels. Es ist ein bedeutendes Ereignis! Unser Kirchenlogo mit Löwe und Lamm, geführt von einem Kind, geht auf die Schriftstelle aus Jesaja 11,1–10 zurück. Dort wird verheißen: „Wenn der Messias kommt, wird der Löwe beim Lamm liegen, und ein kleines Kind wird sie in den Frieden führen.“ Schon bei der Einweihung des Kirtland-Tempels im März 1836 wurde diese Vision besungen in dem Lied „Der Geist Gottes brennt wie ein Feuer im Herzen“.

Wie kam es zum Kirchensiegel? Am Morgen des 8. April 1874 traf sich eine Gruppe von drei Personen – darunter Joseph Smith III. – und gemeinsam legten sie den Entwurf und Vorschlag fest. Die Konferenz stimmte am selben Nachmittag zu. Zunächst wurde das Siegel allerdings rund fünfzig Jahre lang ausschließlich für rechtliche Dokumente der Kirche verwendet.

Erst Präsident F. M. Smith machte das Siegel nach den Schrecken des Ersten Weltkriegs weithin bekannt, indem er es auf Briefpapier, Herald-House-Veröffentlichungen und Kirchengebäuden nutzte. Das vertraute Symbol wurde zu gelebter, sichtbarer Theologie. Ich glaube, es hat auch das Verständnis von der Bedeutung des Tempels geprägt: ein Ort, der dem Streben nach Frieden, Versöhnung und Heilung des Geistes gewidmet ist. Das ist Christi Mission. Und unsere ebenfalls.

Von Andrew Bolton, Leicester, England

Erschienen am 23.11.25 im „Daily Bread“
Übersetzung von Petra Wagner

Das Versprechen der Hoffnung



Der Advent ist eine geistliche Zeit des Wartens, Wachens und Staunens. Es ist die Zeit, in der wir uns in die Spannung zwischen dem, was ist, und dem, was sein wird, hineinbegeben. In einer Welt, in der Verzweiflung nur allzu oft im Mittelpunkt steht, wagt es der Advent zu verkünden: Hoffnung ist nicht nur möglich – Hoffnung ist verheißen!

In den vergangenen Monaten sind wir als Nachfolger der Gemeinschaft Christi intensiv durch das Thema „Hoffnung ist hier“ gegangen. Aus den weltweit geteilten Zeugnissen trat eine Wahrheit klar hervor: Hoffnung beseitigt das Leiden nicht, sie verwandelt es. Hoffnung ist nicht die Abwesenheit von Schwierigkeiten, sondern die Gegenwart Gottes mitten in ihnen. Und als wir erklärten „Wähle die Hoffnung“, erkannten wir an, dass Hoffnung nicht einfach ein Gefühl ist; Hoffnung ist ein mutiger Akt des Glaubens. Nun, da sich der Advent nähert, sind wir eingeladen, „Die Verheißung der Hoffnung“ neu zu empfangen.

Diese Verheißung ist weder abstrakt noch sentimental. Sie ist gegründet in der Geburt Jesu Christi – eines Kindes, geboren in ein besetztes Land, im Schatten eines Imperiums, in eine Familie, für die kein Raum in der Herberge war. Die Welt, in die Jesus kam, war weder ruhig noch hell. Sie war zerbrochen, verwundet und voller Sehnsucht. Und doch wurde in diese Welt hinein Hoffnung geboren.

Wenn wir die Heilige Schrift betrachten, lesen wir in Johannes 1,5: „Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.“ Der Advent verkündet in diesem Zusammenhang diese strahlende Wahrheit: Gott hat die Welt nicht verlassen. Gott ist mit uns – Emmanuel. Das ist die Verheißung, die uns trägt.

Als Nachfolger Christi im einundzwanzigsten Jahrhundert wissen wir, dass die Welt unter Ungerechtigkeit, Gewalt, Armut, Einsamkeit und Spaltung leidet. Zugleich wissen wir, dass der Auftrag Christi täglich neu geboren wird – lebendig und sich entfaltend. Jede Tat des Mitgefühls, jede Gemeinschaft des Friedens, jede Stimme, die sich für Gerechtigkeit erhebt, wird zu einer Signal-Gemeinschaft und zu einem Wegweiser dieser verheißenen Hoffnung.

Dies ist kein passives Warten. Die Hoffnung des Advents ruft uns dazu auf, anders zu leben und den Weg zu bereiten für den Einen, der bereits unter uns ist. In einer Zeit, die uns zu Zynismus oder Gleichgültigkeit verleiten will, drängt uns unsere Mission, mutig zu verkünden: Hoffnung ist nicht naiv, sie ist widerstandsfähig! Mit Gott ist es niemals zu spät, neu zu beginnen, wie es Hesekiel 37 eindrucksvoll und kraftvoll verdeutlicht.

Darum lasst uns dieses Jahr im Advent an folgende Aussagen denken:

- Hoffnung ist hier, weil Christus unter uns ist.
- Hoffnung ist eine Entscheidung, weil wir auf Gottes Treue vertrauen.
- Hoffnung ist eine Verheißung, weil die Adventsgeschichte uns erzählt, dass Gott kommt, um bei uns zu sein, nicht nur einmal, sondern immer.

Während wir Kerzen in der zunehmenden Dunkelheit entzünden, mögen wir die Menschen sein, die weiterhin auf den Morgen hinweisen. Denn die Verheißung der Hoffnung ist kein Wunschdenken. Sie ist die mutige Erklärung, dass die Liebe siegen, Frieden kommen und Christus uns weiterhin führen wird.

Komm, Herr Jesus. Hoffnung ist unterwegs.

Bunda Chibwe

Erste Präsidentschaft

Übersetzung von Philipp Wagner

Was ist prophetische Vorstellungskraft?

Die Weltkirchenleitung lädt dich ein, die Gespräche der Weltkonferenz 2025 fortzuführen und dich mit dem Begriff der prophetischen Vorstellungskraft auseinanderzusetzen. Der folgende Artikel führt in dieses Verständnis ein und eröffnet theologische wie praktische Perspektiven für ihre Bedeutung im Leben der Kirche.

Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt.

Jesaja 11,6–9

Jesaja 11,6–9 ist ein kraftvolles Beispiel prophetischer Vorstellungskraft und ein Bild, das den Ruf und die Identität der Gemeinschaft Christi seit mehr als 150 Jahren prägt. Die Propheten waren tief in ihrer Beziehung zu Gott verwurzelt – der Quelle ihrer Fähigkeit, die Welt durch Gottes Vision zu sehen. Manchmal bestand das, was sie vor Augen hatten, in einer Kritik an den vorherrschenden und unterdrückenden Kulturen und Systemen ihrer Zeit. Manchmal wagten sie es, neue Möglichkeiten zu benennen: wie die Welt aussehen könnte, wenn wir die Fülle unseres Rufes leben würden.

Die prophetische Tradition lädt dich ein, dein Handeln in der Gegenwart von einer Vision des Möglichen leiten zu lassen. Dabei geht es weniger um Umsetzung, Praktikabilität oder Machbarkeit als um die Frage: *Ist das vorstellbar?* (Walter Brueggemann, *The Prophetic Imagination*, 2001). Oft entstehen Möglichkeiten, die du dir nie hättest vorstellen können, wenn du dich gemeinsam mit Gott darauf einlässt, deine Vorstellungskraft freizusetzen. Denk an die Unmöglichkeiten, die du heute lebst und die einst der Traum deiner Vorfahren waren.

Prophetische Vorstellungskraft lädt dich ein, die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Sie hilft dir, deine nächsten Glaubensschritte in der Gegenwart zu erkennen und zu gehen. Alles, was wir uns für die Zukunft der Gemeinschaft Christi vorstellen, ist stets verbunden mit Gottes umfassender Vision von Gerechtigkeit, Ganzheit und Shalom für die gesamte Schöpfung.

Vorstellungskraft als Erkenntnisweg

Es gibt unterschiedliche Wege der Erkenntnis, und die Vorstellungskraft ist einer davon – auch wenn sie sich zunächst fremd, mehrdeutig oder herausfordernd anfühlen mag. Wichtig ist, wahrzunehmen, wie sehr Vorstellungskraft bereits Teil deines Alltags ist. Immer wenn du über die Zukunft nachdenkst, nutzt du deine Vorstellungskraft: Was wirst du heute Abend essen? Welche Zukunft wünschst du dir für deine Kinder oder Enkelkinder? Was wirst du im Familienurlaub tun? Wie könnte die Ernte in diesem Jahr ausfallen?

All dies sind einfache imaginative Fragen, die in das Gewebe des täglichen Lebens eingewoben sind. Viele von uns haben eine sehr aktive Vorstellungskraft, wenn wir uns ausmalen, was alles schiefgehen könnte, oder wenn Angst vor der Zukunft Raum gewinnt. Wir stellen uns „Worst-Case-Szenarien“ vor. Interessanterweise gehört auch die Angst zu unseren imaginativen Fähigkeiten und ist oft stärker im Bereich des Möglichen als des Tatsächlichen verwurzelt.

Als prophetisches Volk bist du eingeladen, deine Vorstellungskraft gemeinsam mit Gott als zentrale Praxis der Nachfolge zu leben. Wie sähe die Welt aus, wenn wir die Fülle unserer Identität und unseres Rufes als *Gemeinschaft Christi* verwirklichten? Wie könnten sich deine Familie, dein Umfeld oder deine Gemeinschaft verändern, wenn Menschen miteinander so leben würden, wie Gott es beabsichtigt?

Wir stehen an der Schwelle vieler tiefgreifender Veränderungen – in der Kirche wie auch in der Welt. Während du einen Geist prophetischer Vorstellungskraft annimmst, bedenke, wie die folgenden geistlichen Übungen und Reflexionen in dein tägliches Leben eingebunden werden könnten:

1. Welchen Teil deiner Vorstellungskraft nutzt du im Alltag am häufigsten? Neigst du eher dazu, dir vorzustellen, was schiefgehen könnte, oder was gelingen könnte?
2. Übe prophetische Vorstellungskraft in kleinen Schritten im Alltag. Beim Spaziergang durch die Nachbarschaft, beim Einkaufen oder beim gemeinsamen Essen: Frage dich, was jetzt gerade anders wäre, wenn wir bereits in der Fülle von Gottes Hoffnung und Vision leben würden. Lass dein Handeln von dem leiten, was du dir vorstellst, und beobachte, was geschieht.
3. Betrachte unseren gemeinsamen Weg als Gemeinschaft Christi in die Zukunft mit Gott. Was sollte in der Kirche passieren, damit die Welt mehr so wird, wie Gott sie sich wünscht? Wie könnten wir schon jetzt so leben, als würde der Horizont des Möglichen bereits unter uns aufbrechen? Welche konkreten nächsten Schritte könnten uns helfen, hoffnungsvoll, mit Freude und im Glauben auf unsere Zukunft zuzugehen?
4. Beschäftige dich mit den neueren prophetischen Worten an die Kirche in „Lehre und Bündnisse“ (LuB) und nimm dir Zeit für die prophetischen Texte in der Heiligen Schrift. Wenn du diese prophetischen Texte liest, achte darauf, was die prophetische Stimme Gottes in dir selbst zu sagen beginnt.
5. Erlaube dir, gemeinsam mit Gott zu träumen. Manchmal können unsere Gottesbilder unsere Freiheit einschränken, uns auf diese schöpferische Praxis einzulassen. Vertraue darauf, dass die prophetische Einladung für uns alle gilt und dass wir in der Gemeinschaft die Möglichkeit haben, das Erkannte zu „prüfen“, um informiert und im Glauben weiterzugehen.

Die Erste Präsidentschaft
Übersetzung von Petra Wagner

Karin Peter und Joelle Wright in der Gemeinde Springe

Am 1. und 2. November hatten wir in Springe Karin Peter und Joelle Wright zu Besuch. Karin ist Vorsitzende der Präsidenten und Präsidentinnen der Siebziger und Joelle ist Präsidentin der Siebziger. Sie waren vom 1.–5. November in Deutschland und hatten vorher schon gemeinsam die Gemeinschaft Christi in Norwegen, Irland und Großbritannien besucht, um die unterschiedlichen Kirchen und Menschen in Europa kennenzulernen. Stassi Cramm, unsere neue Präsidentin, legt Wert auf die Beachtung der Offenbarung, dass Apostel zu zweit und nicht einzeln zu den Menschen kommen sollen. Karin und Joelle erzählten gleich am ersten Abend aus ihrem Leben und von ihrer Tätigkeit im *Seeker Ministry* (Dienst für Suchende), einem Arbeitskreis, der sich um die Bedürfnisse der Suchenden kümmert und ursprünglich für ehemalige Mormonen, die sich für die Gemeinschaft Christi interessieren, gegründet wurde.

Am Sonntag, den 2. November, feierten die Gemeinden Springe und Braunschweig mit Karin und Joelle zusammen das Abendmahl. Karin und Joelle hielten beide eine Predigt, die von Mike gedolmetscht wurde.

Einen Tag vorher, am 1. November, hatten manche christlichen Kirchen das Fest Allerheiligen begangen. Karin nahm dies zum Anlass, um über das Thema „Heilige“ zu sprechen: Sie erklärte, auch für uns sei Allerheiligen ein wichtiger Tag, an dem wir bedeutender Nachfolger Jesu gedenken können, die für uns ein Vorbild sind. Für die Gemeinschaft Christi sind christliche Feiertage - wie z.B. Weihnachten und Ostern, doch auch Pfingsten und Aschermittwoch - seit langem von Bedeutung. Doch erst seit kurzem betrachten Menschen auch in der Gemeinschaft Christi Allerheiligen als wichtig. Brauchen wir bestimmte Tage zum Gedenken an die, die uns verlassen haben? Brauchen wir noch einen zusätzlichen Gedenk- oder Feiertag? Welcher Menschen sollten wir besonders gedenken? Sicher nicht nur der Präsidenten. Auch andere Menschen wie z.B. Emma Smith, die Waisenkinder und Kranke bei sich aufnahm, verdienen es, dass wir uns an sie erinnern. Auch an Jason Briggs und Zenas Gurley, die Joseph Smith III überzeugten, die Kirche zu leiten, können wir uns zu Allerheiligen erinnern. *(Anmerkung des Verfassers dieses Artikels: Ihrem unermüdlichen Engagement haben wir es zu verdanken, dass diese unsere Kirche, die damals noch Reorganisierte Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hieß, überhaupt entstehen bzw. wieder gegründet werden konnte.)*

Karin nannte in diesem Zusammenhang die „Predigt in der Ebene“ (Lk 6,20-31) als eine wichtige Bibelstelle, die an Bedeutung der berühmten „Bergpredigt“ nicht nachsteht.

(Anmerkung des Verfassers dieses Artikels: Diese Predigt Jesu wird auch „Feldrede“ genannt. Sie enthält die folgenden Seligpreisungen: Glück für die Armen, Hungernden, Weinenden und Verfolgten. Sie enthält auch Warnungen für die Reichen, Satt-Gewesenen, Lachenden und alle, die gut dastehen sowie den Aufruf, Feinde zu lieben, Gutes zu tun, zu segnen und die Regel: „Was ihr wollt, dass die Leute euch tun, das tut ihnen ebenso“.)

Heilige sind für uns wahre Jünger und Nachfolger Jesu. Zu Allerheiligen können wir uns ganz bewusst an sie erinnern, die den Weg Jesu schon gegangen und für uns Vorbilder sind.

Auch Joelle predigte zum Thema „Allerheiligen“. Sie erläuterte, dass wir uns zu Allerheiligen an bestimmte Menschen und beim Abendmahl an Jesus erinnern, denn er sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Er meinte damit aber nicht nur das Gedenken an eine schöne Zeit. Er meinte, so Joelle, dass wir wieder die Gemeinschaft erschaffen sollen, die er auf Erden gegründet hat, und dass wir nicht nur passiv zusammenkommen sollen. Er lehrte uns, wie wir in seinem Sinne andere Menschen behandeln sollen. Jesus überschreitet kulturelle und soziale Grenzen. Alle Taten, die uns dem Königreich Gottes näherbringen, sind ein Erinnern an Jesus, erläuterte Joelle, und lud uns am Ende ihrer Predigt ein, die Gemeinschaft zu schaffen, die Jesus uns gebracht hat.

Die Andacht wurde durch gemeinsames Singen, Beten und auch durch mehrere weitere Beiträge, wie z.B. durch eine von Betti geleitete geistliche Übung mit einer Klangschale, zusätzlich bereichert. Die einleitenden Worte für das Abendmahl wurden von Betti gesprochen, wobei sie auch aus dem Buch der LuB 162, 7a vorgelesen hatte.

Beim anschließenden gemeinsamen Essen konnten wir alle noch aufschlussreiche Gespräche mit unseren Besucherinnen führen. Mike stand uns wieder durch sein Dolmetschen hilfreich zur Seite. Allen Beteiligten sei herzlich für ihre Bemühungen gedankt.

Norbert Alberti, Gemeinde Springe



Fotos: Norbert Alberti

Gemeinsame Adventsfeier der Gemeinden Braunschweig und Springe



Foto: Bettina von der Eltz

Am 3. Advent trafen sich bei Betti und Henry von der Eltz die Gemeinden aus Braunschweig und Springe zu einer gemeinsamen Adventsfeier. Zu Gast waren auch Anna und Matthias Edel aus Dresden.

Die Andacht wurde von Bettina geleitet und stand unter dem Thema:

"Bereite dich auf Gottes Verheißung vor - Wir wollen unser Leben zu einer gemeinsamen Zukunft verweben". Das Anfangsgebet sprach Norbert Alberti für uns. Es wurden immer wieder Lieder gesungen. Nach einer Einleitung und Willkommensworten zum 3. Advent wurde von Anna Edel das dritte Licht entzündet. Es folgte das Friedensgebet gelesen von Gaby Nickel, und Knut Löhr entzündete für uns die Friedenskerze. Es folgten die Andachtsworte von Bettina.

Im Anschluss wurden die Opferworte gelesen und die Opferschale wurde herumgereicht. Zum Abschluss wurde wieder ein Lied gesungen und Henry hat die Aussendung gelesen. Nun war es Zeit, das von liebevollen Händen vorbereitete Mittagessen zu genießen. Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken hatten wir noch Zeit für Gespräche und es wurden auch Lieder gesungen und Betti las kleine Geschichten vor. In gemütlicher Runde saßen wir dann bei Kaffee und selbstgebackenen Plätzchen und Kuchen zusammen. Dann wurde es Zeit, sich zu verabschieden.

Es war wieder ein wunderbares Erlebnis, das wir gern in Erinnerung behalten werden.

Gaby Nickel

Frohe Weihnachten aus München

Unsere kleine Gruppe besteht aus mehreren Generationen.

Das erste Treffen nach COVID fand Ende August dieses Jahr statt mit zwei Studenten: Miri Erickson und Philipp Wagner. Rita und Friedrich sind Freunde der Kirche, die die Gruppe seit vielen Jahren begleiten. Rita geht mit mir den Weg des Glaubens bereits seit der Zeit der HLT-Kirche. (Die Abkürzung HLT steht für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage).

Wir haben noch eine Freundin der Kirche, Doris, die seit 10 Jahren ihr Zuhause nicht mehr verlassen kann und bereits den Telefondienst in Anspruch genommen hat. Derzeit telefoniert sie täglich mit Hannelore und sucht weiterhin Telefonkontakt und Hilfe. Sie wird sporadisch besucht und hat zugesagt, sich im neuen Jahr zu trauen mit ihrem Rollstuhl wieder aus dem Haus zu gehen in Begleitung. Sie würde sehr gerne an Online-Andachten teilnehmen. Doris und ich waren in der HLT-Kirche viele Jahre Besuchlehrpartnerinnen und haben einmal monatlich Frauen in der Kirche besucht. Wie der Kreis sich schließt, hatte Hannelore als Sekretärin der Frauenhilfsvereinigung der HLT-Gemeinde München von uns einen kleinen Bericht erhalten.

Wir versuchen diese Art der Seelsorge in München aufrecht zu erhalten, damit niemand in Vergessenheit gerät, der einsam und alleine ist. Auf einem Bild ist noch Donate zu sehen, die mit ihren zwei Hunden an einer Andacht teilgenommen hat.

Chantal Mukamurera



Fotos: Chantal Mukamurera

Weihnachtsfeier der Gemeinde Augsburg



Foto: Reinhard Wagner

Unter dem Leitgedanken „Ein Licht scheint für die Welt“ fand unsere Weihnachtsfeier am 3. Adventssonntag statt. Bei einem reichhaltigen Kuchenbuffet war Raum für Begegnung und Gespräche, bevor die Andachtszeit begann.

Michael Menzel begleitete uns am Keyboard beim Singen beliebter Weihnachtslieder, darunter „Herbei, o ihr Gläubigen“, „Alle Jahre wieder“, „Kommet, ihr Hirten“, „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ und „Horch der Engel Botschaft klingt“. Im Anschluss an das gemeinsame Singen wurde die Geschichte „Das verschenkte Licht“ von Ágnes Sillo-Menzel vorgetragen. Sie machte eindrücklich deutlich, wie Hoffnung wächst, wenn Licht geteilt wird. Musikalisch bereichert wurde die Feier zudem durch Blasmusik von Reinhard, Thomas und Philipp Wagner.

Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die szenische Lesung von Noah Menzel, Markus Dobelstein, Thomas und Philipp Wagner: „Ein Licht scheint für die Welt“. In dieser eindrucksvollen Darstellung traten sie als Engel miteinander ins Gespräch. Sie richteten ihren Blick auf die Welt von heute, sprachen von Angst, Unfrieden und der Sorge um die Schöpfung, verloren dabei jedoch nie die Hoffnung aus dem Blick. Die Lesung machte deutlich, dass Weihnachten kein Fest perfekter Umstände ist, sondern dass Gottes Licht gerade in dunklen und schwierigen Zeiten aufscheint. Zugleich wurden die Zuhörenden eingeladen, sich selbst als Trägerinnen und Träger dieses Lichts zu verstehen, gerade dort, wo Menschen einander beistehen, Frieden suchen und Verantwortung übernehmen.



Am Ende der Feier wurde diese Botschaft ganz konkret. Wir entzündeten unsere Kerzenlichter jeweils am Licht der Nachbarin oder des Nachbarn und gaben sie weiter. So wurde sichtbar, was Weihnachten bedeutet: Licht breitet sich aus, wenn es geteilt wird. Mit dem Schlusslied „O du fröhliche“, einem Gebet von Martin Dobelstein und dem Gemeindeopfer fand diese Zeit der Gemeinschaft ihren Ausklang, getragen von vielen Gesprächen, geteiltem Licht und der spürbaren Verbundenheit untereinander.

Petra Wagner

Einladung zum Frühlingstreffen in Hülse



Liebe Freunde und Geschwister,

wir möchten euch herzlich zum Frühlingstreffen vom 17.-19. April 2026 in Hülse einladen! Kommt und genießt die Gemeinschaft, die herrliche Landschaft um Hülse und Momente der Inspiration, Meditation und Imagination!

Das Wochenende soll unter dem Thema „Prophetische Vorstellungskraft“ stehen, welches sich anlehnt an die Aussendung zum Abschluss der Weltkonferenz 2025. Was konnten wir uns in der Vergangenheit nicht vorstellen, was heute für uns ganz normal ist? Was erscheint uns heute unvorstellbar – und trotzdem sehnen wir uns danach? Wie sehen wir uns als „Bürger“ von Gottes Gemeinschaft? Was bedeutet das alles für uns? Diese und ähnliche Fragen werden wir uns an dem Wochenende stellen und gemeinsam darüber nachdenken.

Meldet euch bitte bei Kai an (schwermers@gmx.de). Das Wochenende ist kostenlos. Wer seine Kosten selbst tragen will, überweist 45€ oder mehr mit dem Verwendungszweck „IMAGIN HÜLSA“ auf das Konto der deutschen Kirche als Spende: IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01, BIC GENODEF1PAT.

Wir freuen uns auf euch!

Eva M. Erickson, Kerstin Jeske, Kai Schwermer

Nachruf für Dagmar Lippa



Am 27. November ist nach langer mit viel Geduld ertragener Krankheit unsere liebe Kirchenfreundin Dagmar Lippa, geb. Loske friedlich eingeschlafen.

Dagmar kam durch ihren Ehemann Wolfgang Lippa in unsere Gemeinschaft und war oft beim Familienlager dabei, wo viele ihre liebenswerte Art kennen gelernt haben.

Auch in der Gemeinde Braunschweig hat sie gern Aufgaben übernommen.

Wir werden Dagmar in liebevoller Erinnerung behalten.

Gaby Nickel

Braunschweig im Dezember 2025

Wir bitten um Gebete für...

- eine friedvolle Weihnachtszeit. Möge es eine Zeit sein, zur Ruhe zu kommen, das Wesentliche neu zu sehen und unseren Blick auf die Hoffnung zu richten, die uns gegeben ist.

Schenke uns ein offenes Herz für die Vorfreude auf das Kind in der Krippe, für dein Kommen in unsere Welt und in unser eigenes Leben.

Lass dein Licht unsere Wege erhellen, unsere Gemeinschaft stärken und uns befähigen, Hoffnung und Frieden weiterzugeben. Amen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT